



Das Pferd Lucky und der fünfjährige Fabian sind auf der Stone-Hill-Ranch schon sehr gute Freunde geworden. Walter Rauch (rechts) der Betreiber der Ranch möchte zusammen mit dem Hunkapi-Verein tiefergestützte Therapien in Ensheim etablieren. Foto: he

## Neue Therapiewege mit heimischen Tieren

HUNKAPI-Verein Saabrücken-Ensheim zur Förderung der Mensch-Tier-Beziehung

ENSHEIM

Wenn es um artgerechte Tierhaltung geht, dann ist die Stone-Hill-Ranch in Ensheim sicher ein Musterbeispiel dafür. Ponys und Pferde tummeln sich auf großen Koppeln, können weitgehend tun und lassen, was sie wollen. Seit Neustem leben auf der Ranch neben Hunden, Katzen und Hasen auch zahme Ziegen und Mini-Hängebauschweine. Ein Esel und ein Höckerrind sollen noch dazukommen. „Was die Stone-Hill-Ranch-Tiere von vielen anderen unterscheidet, ist ihre Ausgeglichenheit, die sie durch das Leben in quasi freier Wildbahn erfahren“, sagt Diplom-Psychologin Ulrike Link-Dorner. Mit Gleichgesinnten hat sie in diesem Sommer den Verein „HUNKAPI e.V.“ in Saabrücken-Ensheim gegründet, ein Verein zur Förderung der Mensch-Tier-Beziehung. Hunkapi kommt aus dem Indianischen und bedeutet „Alles was lebt, bin ich verwandt“. Der Verein möchte auf der Stone-Hill-Ranch neue Wege gehen und tiergestützte Therapieverfahren anbieten. Zudem soll im Rahmen erleb-

nispädagogischer Seminare für Kinder und Jugendliche deren emotionale und soziale Kompetenzen durch das Arbeiten mit den Tieren gefördert werden. Auch das Arbeiten mit eingeschränkten Menschen ist ein Ziel von Hunkapi. „Eine sehr bekannte Therapieform für gehandicapte Kinder ist die Delphin-Therapie. Doch so eine Therapie, die vorrangig in den USA angeboten wird, kostet mit allem drum und dran etwa 12000 Euro. Dabei ist nachgewiesen, das unsere heimischen Tiere gleichwertige positive Auswirkungen wie Delphine haben können“, erzählt die Psychologin. Ein Beispiel: Für ein hyperaktives Kind mit einem Aufmerksamkeitsdefizit gibt es Medikamente, die das Fehlverhalten korrigieren sollen. Link-Dorner zeigt einen anderen Weg. „Geben sie dem Kind die Aufgabe, sich einem Pferd anzunähern und es zu streicheln. Der erste Versuch wird wahrscheinlich misslingen, da das Kind viel zu

zappelig und hektisch auf das Pferd zu rennt. Also muss und will das Kind lernen, wie es funktioniert. Es muß sich zurücknehmen, seine Gefühle kontrollieren und in der Sprache des Pferdes mit dem Tier reden.“

Irgendwann hat das Kind verstanden wie man sich in einer solchen Situation verhält. Verhaltensregeln, die auf die Gesellschaft übertragbar sind“, so Link-Dorner, die weiter von einem nicht zu erklärenden Verhältnis zwischen Tier und Kind der spricht. „Dem Tier ist es völlig wurscht, welche Kleider du anhabst, ob du schielst oder ob du gerade zur Miss World gewählt worden bist. Das Tier spricht bei uns Ebenen an, die Mensch- zu- Mensch-Beziehungen nicht erreichen.“

Der Hunkapi-Verein hat auf der Stone-Hill-Ranch ins Ensheim viel vor. Zusammenarbeit mit Kinder- und Jugendkliniken sind geplant. Vielleicht kommt auch ein Gefährt zum Einsatz, dass die Tiere in die Kliniken bringt. Psycholo-

gen, Ergotherapeuten und auch eine Tierpsychologin gehören dem Verein an, die sich große Ziele gesteckt hat und Kinder mit unseren heimischen Tieren fördern und helfen möchte. Was fehlt sind interessierte Menschen die das Vorhaben in egal welcher Form unterstützen.

Am Sonntag dem 15. Oktober findet auf der Stone-Hill-Ranch in Ensheim eine Benefizveranstaltung mit Vorträgen zum Thema „Tiergestützte Therapie“, Pädagogik und „Wellnes für Kinder“ statt. Dabei beginnt der Erlebnistag a zehn Uhr mit einem Sektanfänger. Ab elf Uhr gibt es Vorträge und der Hunkapi-Verein stellt sich vor.

Führungen, Ponyreiten und Indianerspiele gibt es ab 1 Uhr. Die Schirmherrschaft über die Veranstaltung hat der Staatssekretär des Umweltministeriums, Rainer Grub übernommen. Ab März 2008 möchte der Verein erstmals eine tiergestützte Therapie für Kinder im Alter von fünf bis 15 Jahren anbieten.

Nähere Information unter T (0160) 3686227 oder 017 65904253. (h)